



Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz
Église évangélique réformée de Suisse
Chiesa evangelica riformata in Svizzera
Baselgia evangelica refurmada da la Svizra

11.1

Synode
vom 8.–9. November 2021 in Bern

Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und EKS: Jahresbericht 2020

Antrag

Die Synode nimmt den Jahresbericht 2020 der KME Koordinationskonferenz der Missionsorganisationen und der EKS zur Kenntnis.

Bern, 18. August 2021
Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz

Der Rat
Die Präsidentin Die Geschäftsleiterin
Rita Famos Hella Hoppe

Koordinationskonferenz der Missionsorganisationen und der EKS (KME)

Jahresbericht 2020

Die KME tagte am 3. Februar in den Räumlichkeiten der EKS in Bern sowie am 6. Mai und 11. November in virtueller Form. Im Rahmen ihres Mandats übermittelte sie der Synode der EKS ihren Jahresbericht sowie die Berichterstattung und Rechnungslegung von *mission 21* (m21) und *DM – Dynamique dans l'échange* (DM). Zudem beantragte sie bei der Synode der EKS die Beibehaltung des vorgesehenen Sockelbeitrags der Kirchen für die Missionsarbeit.

Die Zusammensetzung der KME blieb unverändert; die Teilnehmenden sind:

Moderation:	Benedict Schubert
EKS:	Daniel Reuter, Serge Fornerod
DM:	Jean-Luc Blondel, Nicolas Monnier
Mission 21:	Margrit Schneider, Jochen Kirsch

Die Ergebnisprotokolle erstellte Jean-Luc Blondel. Sévérine Ledoux von DM war für das Sekretariat zuständig.

Überlegungen zum Verhältnis Kirchen – Mission

Die KME befasste sich mit den Konsequenzen der Beendigung des Sammelmandats von Bfa für die kirchlichen Werke der Schweiz und der neuen Vereinbarung zwischen den Werken Bfa, DM, HEKS und Mission 21 vom Mai 2020. Da ab dem Jahr 2021 gemäss dieser Vereinbarung Spendengelder aus der Ökumenischen Kampagne nicht mehr via Bfa, sondern nur noch direkt an die Werke gespendet werden können, ist es insbesondere für die Kommunikation und das Fundraising der beiden Missionswerke DM und Mission 21 eine besondere Herausforderung, den direkten Kontakt zu Gemeinden herzustellen, der im Rahmen der Kampagne bislang nur über Bfa bestand.

In § 8 ihrer neuen Verfassung erkennt die EKS Mission 21 und DM als ihre Missionswerke in der Schweiz an und stärkt damit deren Position. In diesem Zusammenhang wäre die Bedeutung und Rolle der KME zu prüfen, denn die Kirchen sind eingeladen, ihre volle Verantwortung, vor allem auch hinsichtlich der Finanzierung ihrer Werke, zu übernehmen. Im Gegenzug müssen die Organisationen Mission 21 und DM wiederum sicherstellen, dass für eine angemessene Vertretung der Kirchen in ihren jeweiligen zuständigen Gremien gesorgt ist. Diese zweifachen Bestrebungen tragen dazu bei, das «Missionsanliegen» in gewünschter Weise vor die Synode der EKS zu tragen. Die Synode ist der strategische Ort für die Diskussion der Fragen der kirchlichen Identität und des kirchlichen Handelns in der Schweiz.

Parallel zu den Gesprächen innerhalb der KME haben die Missionsorganisationen ihren Dialog zu diesen Fragen innerhalb ihrer jeweiligen Organe fortgesetzt: bei DM im Vorstand und

in der Missionssynode sowie über die Plattform Terre Nouvelle der reformierten Kirchen in der Romandie (PTNER), bei Mission 21 in der Kontinentalversammlung Europa (KVE) und im Vorstand.

Informationsaustausch zu weiteren Themen

Ein beständiges Thema waren die Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeit der Kirchen und Partnerorganisationen: auf die Zusammenarbeit und Kommunikation mit ihnen, auf die Möglichkeiten, Ressourcen für diese bereitzustellen zu können sowie auf die Möglichkeiten von Aktivitäten in der Schweiz und mit den Partnern weltweit, welche teils unmöglich geworden sind.

Die KME nahm Kenntnis von den Vorbereitungen zur Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen, welche zunächst für September 2021 geplant war, dann aber auf September 2022 verschoben werden musste. Sie prüfte, welche Rolle die Missionsorganisationen im Zusammenhang mit dieser Versammlung spielen können (Mitwirkung, Besuche usw.).

DM und Mission 21 informierten die KME über ihre Überlegungen und Entscheidungen hinsichtlich der Erstellung eines klareren Profils ihrer Aufgaben und Arbeitsfelder, sowohl geografisch als auch thematisch gesehen, und diesbezügliche Kommunikationsmassnahmen.

DM ist, insbesondere in der Person von Prof. Benjamin Simon, an der Einführung eines «Certificate of Advanced Studies» (CAS) im Bereich der interkulturellen Theologie am Ökumenischen Institut von Bossey (in enger Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät der Universität Genf) beteiligt; dieses CAS richtet sich vor allem an die frankophonen Kirchen auf internationaler Ebene, der Start ist für Ende 2021 vorgesehen.